

Aus unseren Sektionen

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **22 (1947)**

Heft 12

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

den Bedürfnissen nicht genügen, zumal sich diese fortgesetzt steigern. Bis endlich ein großes Speicherwerk Wirklichkeit wird, kann es noch lange gehen. Im Wallis plant man jetzt an einem Großkraftwerk, dessen Staumauer allein eine Bauzeit von 15 Jahren erforderte! Unsere Elektrizitätsversorgung bleibt jedenfalls noch auf Jahre hinaus prekär.

Nach diesen Darlegungen eines Sachverständigen stehen wir also vor der Tatsache eines notorischen Mangels an elektrischer Energie. Woraus erhellt, wie notwendig eine Zusammenarbeit zwischen schwarzer und weißer

Kohle, zwischen Gas und Elektrizität, ist. Die Elektrizität muß in erster Linie der Erzeugung von Kraft und Licht dienen. Hierin sind sich nicht zuletzt die Arbeiter einig, die wegen des Strommangels feiern und stempeln gehen müssen. Die Erzeugung von Wärme, speziell in Haushalt und Gewerbe, überlasse man dem Gas, soweit eine Gasversorgung vorhanden ist. Nur so kann die Energienot wenigstens gemildert werden. Und das wäre dann zugleich ein Stück Wirtschaftsplanung in die Tat umgesetzt, von der ja so viel die Rede ist und der bekanntlich auch unsere Genossenschaften huldigen. *gr.*

AUS UNSEREN SEKTIONEN

Zürich, Sektionsvorstand

Auszug aus dem Protokoll vom 21. November 1947.

Adresse des Präsidenten: Fritz Baldinger, Rousseaustr. 93, Zürich 37.

Über die neue Subventionspraxis wird der Finanzvorstand der Stadt Zürich nächstens referieren. Zeit und Ort werden noch bekanntgegeben werden.

Aus einer Eingabe einer Baugenossenschaft geht hervor, daß die Eidgenössische Steuerverwaltung den Dauermieterrabatt als eine vermehrte Anteilscheinvergütung wie den Anteilzins betrachtet und davon 30 Prozent Verrechnungssteuer verlangt. Wir haben diese Angelegenheit einem Rechtsberater zur Prüfung überwiesen und werden darauf zurückkommen.

Die Baugenossenschaft «Swissair», Dübendorf, hat ihren Beitritt zur Sektion erklärt.

Der Vorschlag einer Annuitätenversicherung der Providentia, Versicherungsgesellschaft in Genf, wird einer Prüfung unterzogen.

Der 19. Internationale Wohnungsbaukongreß 1948 findet in Zürich statt. An Hand zweier Zirkularschreiben des Stadtrates werden die Mitglieder noch orientiert. Der Sektionsvorstand unterstützt diese Bestrebungen und bittet die Mitglieder, diesem Kongreß ihre finanzielle Unterstützung zu gewähren. Ein diesbezügliches Rundschreiben wird demnächst versandt. Vorgängig mögen sich Genossenschaften melden, die ein Interesse bekunden, durch die Teilnehmer dieses Kongresses besucht zu werden. Ebenso wollen sich Genossenschaften melden, die Filmstreifen über das Leben in ihrer Genossenschaft besitzen,

auch sprachkundige und stenographiebegabte Junggenossenschaftler wollen sich melden. Neben nützlicher Arbeit bietet sich hier Gelegenheit, neue Bindungen mit ausländischen Genossenschaftlern zu knüpfen. Für eine geplante Seefahrt werden noch einige Handörgeler und Jodler gesucht. Meldungen sind an Heinrich Bucher, Sternenstraße 11, Zürich 2, zu richten.

Um Bodenspekulationen unter den gemeinnützigen Baugenossenschaften in der Stadt Zürich möglichst zu verhüten, beabsichtigt der Sektionsvorstand in Verbindung mit dem Finanzamt, der nächsten Generalversammlung eine Vorlage zu unterbreiten. Die nächste Vorstandssitzung wird sich mit diesem Geschäft nochmals befassen.

Jahresbericht und Rechnung sollen so gefördert werden, daß es möglich sein dürfte, die Generalversammlung der Sektion am 21. oder 28. Februar 1948 einzuberufen.

Eine Besprechung mit den Spitzen der Gewerkschaften und den Sozialen Baubetrieben ist in gegenseitigem Einvernehmen verlaufen. Weitere Besprechungen sollen zur Stärkung des gegenseitigen Verhältnisses und der gemeinsamen Zusammenarbeit einberufen werden.

Eine Anfrage eines Vorstandsmitgliedes zeigt, daß sich auf dem Kapitalmarkt für den Wohnungsbau Stockungen bemerkbar machen, zumal die noch vor kurzem im Übermaß vorhandenen flüssigen Mittel in Wareninvestitionen abwandern. Der Vorstand wird auch dieser Sache seine Aufmerksamkeit schenken.

Nächste Sitzung am 20. Dezember 1947, 16 Uhr.

Zürich, den 26. November 1947.

Sg.

VON DEN MIETERN — FÜR DIE MIETER

Zur Eröffnung des Winterprogramms

Die rege Kolonie Oerlikon der ABZ war gut beraten, als sie zur Eröffnung des Winterprogramms die Filmvorführung über die

Straßburger Fahrt des Limmatklubs Zürich

auf das Programm setzte. Im voraus muß aber auch das prächtig eingespielte Kolonieorchester erwähnt werden, das zum Erfolg und großen Besuch der Veranstaltung wesentlich beitrug.

Nach der Begrüßung von Referent und Genossenschaftlern durch den Koloniepräsidenten bot der Operateur, Herr A. Griot, eine konzentrierte Darstellung über Zweck und Sinn dieser Straßburger Fahrten, die vor allem dazu ausgeführt werden, um die Jahrhunderte gepflegte Freundschaft zwischen den Städten Straßburg und Zürich zu fördern. Aber auch charitativ galt es, durch eine Kleideraktion und Schokoladen-